

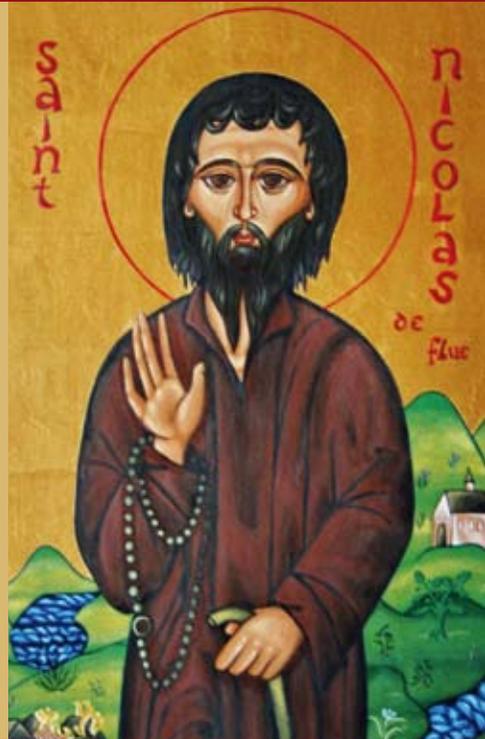
# Bettagskonzert

**Sonntag, 19. September 2010**  
**18.00 Uhr, ref. Kirche Wil**  
**Dübendorf**

Arthur Honegger (1892 – 1955)

## «Niklaus von Flüe»

Dramatische Legende  
für Sprecher,  
gemischten Chor,  
Kinderchor  
und Orchester



Johannes Peyer, Sprecher

Stadtchor Dübendorf

Kinderchor «animato» Dübendorf  
Stephan Lauffer, Einstudierung

Orchester ad hoc

Raimund Wiederkehr, Leitung

Eintritt frei

Kollekte zur Deckung der Unkosten  
Türöffnung 17.30 Uhr

## Niklaus von Flüe

Dramatische Legende von Denis de Rougement (1906 – 1985)

(Deutsche Nachdichtung von Hans Reinhart)

Musik von Arthur Honegger (1892 – 1955)

Für Sprecher, gemischten Chor, Kinderchor und Orchester

### 1. Akt

Prolog  
Lied der Kinder  
Fanfare  
Choral  
Chor der Himmlischen  
Gebet  
Rezitativ  
Finale I: Aufstieg zum Ranft

### 2. Akt

Pilgerchor  
Doppelchor  
Chor der Himmlischen  
Pilgerchor  
Rezitativ und Choral  
Rezitativ und Choral  
Chor der Mächtigen  
Finale II: Sieg und Unheil!

### 3. Akt

Marsch der Gesandten  
Die Genossen des tollen Lebens  
Fanfare der Tagsatzung  
Rezitativ  
Choral  
Rezitativ  
Chor der Himmlischen  
Choral  
Rezitativ  
Finale III

## Zur Entstehung

Im Frühjahr 1939 vollendete Arthur Honegger die Partitur zu «Nicolas de Flue» auf einen Text des Westschweizer Humanisten und Schriftstellers Denis de Rougement. Kaum ein halbes Jahr vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges entstand ein Werk, das eine einzige, klare Aussage hat: Friede! Gedacht war das szenische Werk als offizieller Beitrag des Kantons Neuenburg für die Landesausstellung 1939, die legendäre «Landi», in Zürich. Die Uraufführung musste aber wegen des Kriegsausbruchs und der Generalmobilmachung in der Schweiz abgesagt werden. Das Bühnenstück wurde danach von den Autoren als Oratorium umgeschrieben, um ihm zu mehr Aufführungsmöglichkeiten zu verhelfen.

Die beiden Protestanten Honegger und de Rougement legten also ihre Kräfte zusammen, um den grössten katholischen Mystiker und Denker, den 1947 heilig gesprochenen Niklaus von Flüe (1417 – 1487) zu verherrlichen. Honegger, ein in Paris aufgewachsener Deutschschweizer, de Rougement, ein Romand aus patrizischem Hause, beschreiben im Auftrag einer Behörde eines welschen Kantons das Leben eines Deutschschweizer Heiligen – eine wahrhaft gesamtschweizerische Kulturtat (später wurde das Stück von einem Vertreter der Winterthurer Mäzenenfamilie Reinhart auf Deutsch übersetzt). Aber trotz allen patriotischen Tönen und des unverkennbar religiösen Charakters des «Niklaus», ist es doch ein kritisches Werk mit einer ganz und gar unzeitgemässen, kompromisslosen Aufforderung zum Frieden.

## Zur szenischen Aufteilung

Das Oratorium ist in drei Akte aufgeteilt – ein Überbleibsel der Bühnenfassung. Der 1. Akt beschreibt, wie Niklaus als hochangesehenes Mitglied der Gesellschaft seine Familie verlässt und seinen Beruf aufgibt, um auf dem Ranft ein Gott geweihtes Leben zu führen. Im 2. Akt wird dargestellt, wie Niklaus von nah und fern um Rat befragt und täglich von Pilgern heimgesucht wird. Parallel dazu wird erzählt, wie die Eidgenossen in den Krieg gegen Karl den Kühnen ziehen – oben lebt Niklaus in seiner gottgefälligen Welt, unten stürzen sich seine Landsleute in den Kampf. Der dritte Akt beginnt festlich mit dem Einzug der Gesandten der verschiedenen Schweizer Orte, die zusammenkommen, um nach dem überwältigenden Sieg über Karl den Kühnen die Beute aufzuteilen. Die Orte können sich aber nicht einigen, die Landvertreter fühlen sich von den Städtern übervorteilt – und es droht ein Bürgerkrieg

unter den Eidgenossen. Nun kommt Niklaus von seiner Höhe herab und schlichtet im letzten Moment auf der Tagsatzung zu Stans 1481 den beinahe tödlichen Konflikt.

## **Zur Musik**

Der Gegensatz zwischen Friede und Krieg zieht sich auch musikalisch als roter Faden durch das Stück: Schlachtrufe und Trompetensignale gegen zarte, hohe Frauenstimmen. Dazwischen ertönen immer wieder zwei ganz bewusst volkstümlich gehaltene Choräle, welche das Werk innerlich zusammenhalten. Raffiniert verbindet Honegger zudem traditionelle, bewusst für einen Laienchor und einen Kinderchor geschriebene Passagen mit modernen Errungenschaften, wie der Einbindung eines Sprechers in die Musik sowie gesprochenen und nur auf Vokalen gesungenen Chorpässagen. Bei einzelnen Nummern (den Kriegsepisoden) ist auch deutlich zu hören, dass Honegger ein bedeutender Filmkomponist war! Die volkstümlichen Elemente in diesem Oratorium waren Honegger ein wichtiges Anliegen und keine Pflichtübung, und es scheint, als würden sich in diesem Werk Moderne und Tradition versöhnen und eine Art musikalischen Frieden finden....

Raimund Wiederkehr

## **Johannes Peyer, Sprecher**

Johannes Peyer absolvierte seine Schauspielausbildung an der Schauspielakademie in Zürich. Erste Engagements führten ihn nach Göttingen, Würzburg und 1968 zu Werner Düggelin nach Basel. Ab 1975 folgten weitere Stationen an vielen Theatern Deutschlands, Österreichs und der Schweiz sowie zahlreichen Fernsehanstalten. Seit den 70er Jahren führt Johannes Peyer auch Regie, sowohl an Berufstheatern als auch an renommierten Laienbühnen. 2004 inszenierte er Flotows «Martha» am Theater in Arth. Wichtig ist ihm ferner die künstlerische Arbeit an Gymnasien. Dort realisiert er mit Studenten anspruchsvollste Projekte. Im Schiller-Jahr 2005 inszenierte er «Die Braut von Messina» am Goetheanum in Dornach, «Die Räuber» am Kollegitheater Stans und «Wilhelm Tell» in Dornach. Am Opernhaus Zürich war er im «Sommernachtstraum», in Webers «Oberon» und Heubergers «Opernball» zu erleben.

## **Raimund Wiederkehr, Leitung**

Raimund Wiederkehr ist in Zürich geboren. Er war in seiner Jugend Mitglied der Zürcher Sängerknaben, mehrmaliger Preisträger beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb und bereits während der Gymnasialzeit Jungstudent an der Musikhochschule Zürich. Er studierte Klavier (Lehr- und Konzertdiplom), Gesang (Operndiplom) sowie Komposition und Dirigieren. Von der Wigmore Concert Hall in London erhielt er 1995 einen Preis für die Vertonung eines Liedes, und im Jahr 2000 wurde in Wien eine Auftragskomposition von ihm an einem internationalen Kongress der OECD uraufgeführt. Als Sänger ist er regelmässiger Gast am Theater Biel-Solothurn und ein gefragter Operettendarsteller, der an vielen Schweizer Operettenbühnen auftritt (Hombrechtikon, Arth, Möriken, Rheinfelden). Zudem ist er immer wieder als Lied- und Oratoriensänger in der ganzen Schweiz zu hören. Er hat sich einen Namen gemacht als musikalischer Leiter von Theaterproduktionen wie «My Fair Lady» oder «Niederdorfoper». Neben dem Stadtchor Dübendorf leitet er die Kantorei Schwamendingen.

## **Stadtchor Dübendorf**

Der Stadtchor Dübendorf ist ein Konzertchor. Die Chorliteratur reicht von Opernmelodien über klassische Lieder, Messen und Oratorien. Das gemeinsame Erarbeiten eines Werkes soll den Zusammenhalt über Gesinnungs-, Herkunfts- und Altersgrenzen hinaus fördern und anlässlich des Konzertes für jeden Einzelnen zum Erfolgserlebnis werden.

## Ein herzliches Dankeschön unseren Gönnern

- Blumengeschäft Wohnen Natur Leben 80m2, Eveline Cugini-Heigl, Dübendorf
- Burkhardt Heizung + Sanitär AG, Dübendorf • Clientis Bezirkssparkasse Uster, Dübendorf
- Coiffure Roger GmbH, Dübendorf • Denner-Satellit, Guido Bachmann, Dübendorf
- Dietrich Treuhand AG, Dübendorf • Fürst + Zünd Elektro AG, Volketswil • Glattwerk AG, Dübendorf • Helsana Versicherungen AG, Dübendorf • Landolt Kurt, Herrliberg • Migros Kulturprozent • Möbel Pfister AG, Dübendorf • Physiotherapie Schwerzenbach, Ueli Koch, Schwerzenbach • Restaurant Einhorn, Dübendorf • Restaurant Waldmannsburg, Dübendorf
- Rutishauser AG, Bio-Flor Gartencenter, Fällanden • Schluop Kurt, Dübendorf
- Zürcher Kantonalbank, Dübendorf

## Ganz speziellen Dank für die grosszügige Unterstützung

- Edwin und Lina Gossweiler Stiftung, Dübendorf • Fachstelle Kultur Kanton Zürich
- Familien-Vontobel-Stiftung, Zürich • Hempel Special Metals AG, Dübendorf
- Kulturkommission der Stadt Dübendorf • Oekumenisches Komitee Dübendorf

**Ebenfalls herzlichen Dank an alle hier nicht aufgeführten Spender und an unsere Passivmitglieder**

**MIGROS**  
kulturprozent

**Helsana**

**HEMPEL**  
metals & more

**kultur**  
FACHSTELLE KULTUR  
KANTON ZÜRICH

 **Zürcher  
Kantonalbank**



**Glattwerk**

## Unsere nächsten Auftritte

**Freitag, 5. November und Sonntag, 7. November 2010**

Felix Mendelssohn, «Elias»; in Zusammenarbeit mit ArsCantandi, Mutschellen

**Sonntag, 13. November 2011**

Johannes Brahms, «Ein deutsches Requiem op. 45»